

>> ZUR SACHE

Fünf Prozent der Tiroler Bevölkerung leiden an einer behandlungsbedürftigen Depression.

45 Prozent erhalten keine adäquate Behandlung oder nehmen keine in Anspruch.

Dabei sind Depressionen häufig eine **Ursache für Erwerbsunfähigkeit** und vorzeitige Pensionierung. Das Risiko, zumindest einmal im Laufe des Lebens daran zu erkranken, liegt zwischen **16 und 20 Prozent**.

Depressive Erkrankungen beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen und deren Angehörigen. Traurige Tatsache: **70-80 Prozent der Suizide** erfolgen im Rahmen depressiver Erkrankungen.

Das Tiroler Bündnis gegen Depressionen startet jetzt eine tirolweite Kampagne. Ab Frühjahr findet ein **Aufklärungs- und Fortbildungsprogramm** statt.

Ein Krisentelefon, eine **anonyme E-Mail-Beratung**, sowie eine **Notfallkarte** mit Telefonnummern von Ansprechpartnern für Betroffene (rund um die Uhr) sind geplant. Die Webseite **www.buendnis-depression.at** ist bereits online. Darin: Infos über das Projekt und deren Partner, die Erkrankung, ein **Selbsttest**, Infos für Angehörige, **Adressen von Hilfsangeboten**.

35.000 Tiroler leiden unter Depressionen

Tiroler Bündnis gegen Depressionen soll Betroffenen helfen

(trb). Sie hat viele Gesichter, kann jeden treffen und ist viel verbreiteter als viele glauben – die Depression. In Tirol allein leiden derzeit etwa 35.000 Menschen daran.

Wörtlich übersetzt bedeutet Depression „Niedergedrücktheit.“ „Nicht nur traurige Stimmung, sondern auch Störung der Freude und Genussfähigkeit sind Zeichen“, beschreibt Dr. Eberhard Deisenhammer, „die Dinge im Leben werden pessimistischer und negativer als normal.“ Psychische



Annelore Triendl und LR Elisabeth Zanon wollen helfen.

Fotos: Rupprecht



» Man schaut durch eine graue Brille.«

EBERHARD DEISENHAMMER,
LEITER PHASENPROPHYLAXE

Zustände, die dringend behandelt gehören. Doch leider wird dies in der Öffentlichkeit derzeit noch

zu wenig wahrgenommen. Nicht selten denken Betroffene, Angehörige und Ärzte zunächst an eine körperliche Erkrankung. Deisenhammer: „Bei sicherer Diagnose kann meist erfolgreich behandelt werden.“ Mit der Gründung der Plattform „Tiroler Bündnis gegen

Depression“ sollen die Diagnose und die Behandlung verbessert werden.

Kooperationen mit praktischen Ärzten und gezielte Hilfsangebote für Betroffene und deren Angehörige sollen Licht in den „grauen Alltag“ bringen.